

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 76.

Halle, Montag den 30. März
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. März 1840.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 26. März. Ghegestern waren es fünfzig Jahre, daß der wirkl. Geheim Staats- und Justiz-Minister, von Kamph, in den Staatsdienst trat. Der hier selbst zur Amts-Jubelfeier des hohen Staatsbeamten veranstalteten Festlichkeit wohnte derselbe nicht bei, indem der Jubilar, von Berlin entfernt, erst spät am Tage in den Kreis seiner Familie zurückkehrte. Im Jagorschen Saale fand zur Feier des Tages ein großes Festmahl, von nahe an 200 Kouberts, Statt, woran die zu dem Jubilar in amtlichen Beziehungen stehenden Personen, so wie die vielen Freunde und Verehrer desselben Theil nahmen. Der wirkl. Geh. Staats- und Justiz-Minister Müller, der Geh. Staatsrath v. Staegemann, und noch andere hohe Beamte wohnten der zahlreichen Versammlung bei.

Berlin, d. 28. März. Se. Majestät der König haben geruht, den Ober-Landesgerichts-Rath Holz zu Halberstadt an das Ober-Landesgericht zu Breslau zu versetzen.

Se. Durchlaucht der Fürst Czartoryski ist nach Schlesien, Se. Excellenz der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche General-Lieutenant und Gouverneur von Schwerin, von Borth, ist nach Ludwigslust, und der Hof-Jägermeister, Freiherr von der Alffeburg, nach Meisdorf von hier abgereist.

Hildesheim, d. 22. März. In der gestern Nachmittag stattgefundenen Versammlung des Wahlkollegiums hiesiger Stadt hat dasselbe mit 16 Stimmen gegen 8 beschlossen: „Daß, da das Staatsgrundgesetz vom 26. Sept. 1833 bis jetzt nicht auf rechtsbefähigte Weise beschnitten sei, die Wahl eines Deputirten zu der dormaligen Ständeversammlung, welche sowohl im

Ganzen als rücksichtlich einer großen Anzahl ihrer Teilnehmer jedes gesetzlichen und rechtlichen Fundaments entbehre und die sich in ihrer Versammlung vom 7. Juni 1839 selbst das Zeugniß gegeben, daß sie des Landes Vertrauen nicht besitze, — abzulehnen sei.“

Hannover, d. 23. März. Der neugewählte Deputirte der Universität Göttingen, der nur einige Tage hier anwesend war, hat resignirt, ohne in die Kammer einzutreten, und die Stadt schon wieder verlassen. Die Universität wird eine neue Wahl vornehmen. — Im Publikum meint man, daß der Wachsmuth'sche Antrag wegen Auflösung der Kammer wenig Unterstützung finden und demnach durchfallen werde. Gegen etwanige Anträge zu Gunsten des Staats-Grundgesetzes sollen Maßregeln ergriffen, auch für die Sicherung einer beschlußfähigen Anzahl gesorgt sein. Anlangend die Minoritätswahlen, so sollen selbige durch das Reskript des Kabinettsministers im Einzelnen gerechtfertigt sein, und dürften selbige auch hinführo geltend bleiben.

Leipzig, d. 28. März. Nächsten Montag des Morgens um 6 Uhr wird außer dem gewöhnlichen Dampfwagenzuge noch ein zweiter Zug ein aus der leichten Halbbrigade kombiniertes Schützenbataillon mit klingendem Spiel, die Offiziere in einem Wagen erster Klasse, Unteroffiziere und Mannschaft in zehn Wagen dritter Klasse, nach Dresden führen, wo in den nächsten Tagen ein Manoeuvre zu Ehren des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland, den man in dieser Zeit dort erwartet, abgehalten werden soll.

Darmstadt, d. 24. März. Die Gesundheit des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland soll seit seiner er-

ken Reise nicht ganz fest sein, und die Kaiserin, seine Mutter, wünscht deshalb, daß der junge Fürst nicht zu viele anstrengende Vergnügungen genieße; daher wird der Prinz nicht in Berlin wohnen und nur im engeren Kreise der Königl. Familie leben, auch schon nach 3 Tagen seine Reise hierher nach Darmstadt fortsetzen.

München, d. 21. März. Es ist nun bestimmt, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Herzog von Leuchtenberg Anfangs August mit seiner erlauchten Gemahlin hierher reisen wird. Die Anordnungen lassen auf einen mehrmonatlichen Aufenthalt der verehrten Gäste schließen.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 19. März. Die Moskauer Zeitung enthält Nachstehendes: Nachdem die frohe Wiedervereinigung der rechtgläubigen russischen Kirche mit dem Theile, der bisher unter dem Namen der unirten Griechen bestand, den eine feindlich gesinnte Politik von Westen aus einst von ihr abgerissen hatte, allenthalben im Reiche war veröffentlicht worden, verbreitete sich auch hier selbst das Gerücht, daß einer dieser wieder vereinigten geistlichen Oberhirten, der Bischof Antonius von Brzesc, von St. Petersburg zu seiner nunmehrigen großen rechtgläubigen Heerde zurückkehrend, auch unser Moskau besuchen würde. Diese Nachricht war überaus erfreulich, sowohl der moskauischen Geistlichkeit, als seiner ganzen Bevölkerung; denn wer von den rechtgläubigen Griechen dankt nicht Gott für diese im tiefen Frieden vorgegangene Wiedervereinigung? Welcher Russe sollte sich nicht über das heilvolle Zusammenwachsen eines Zwiges freuen, der einst seinem majestätisch prangenden Baume entzissen wurde? Wer sollte nicht im Geiste die starke Macht preisen, unter deren wohlthätigem Schutze dieses in der Geschichte bis jetzt beispiellos dastehende Ereigniß statthatte? Das obgedachte frohe Gerücht ging bald in Wirklichkeit über. Am 3. (15.) Febr. traf der Bischof Antonius bei uns ein. Nur zwei Tage seines hiesigen Aufenthalts verbrachte er in dem in unserer Nähe befindlichen Perpigoff-Troizischen Kloster, alle übrigen widmete er dem Besuche unserer Kirchen, der Besichtigung unserer geschichtlich merkwürdigen Alterthümer. Am 9. (21.) in dem Tage vor seiner Abreise von hier, sahen ihn alle Klassen unserer Bevölkerung, gleich einem ächten Oberhirten unserer Kirche, den solennen Gottesdienst im Ischudoff-Kloster selbst vollziehen, bei dieser erhabenen religiösen Feier von einer zahlreichen Geistlichkeit unserer Hauptstadt umgeben. Alle Anwesenden waren von ehrfurchtsvoller Rührung bei dieser heiligen Handlung ergriffen. Nachdem die heilige Liturgie vollzogen war, sprach sich die allgemeine Freude durch ein Hinströmen Aller zu diesem hochwürdigen Oberpriester aus, Jeder eilte, seinen Segen zu empfangen. Sein Besuch wird lange unserem Gedächtniß eingepreßt bleiben.

St. Petersburg, d. 21. März. Se. Majestät der Kaiser haben den bisherigen Gesandten bei den Höfen von Württemberg und Hessen-Darmstadt, Wirklichen Staatsrath Baron von Brunnow, zum Gesandten bei dem Hofe Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien ernannt.

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Ehrnfolger ist auf seiner Reise nach Deutschland von den General-Adjutanten Grafen Orloff und Kamelin begleitet.

In den hiesigen Zeitungen wird das so eben hier erschienene Bildniß der Prinzessin Marie, Tochter Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen, angekündigt.

(Hamburg, d. 24. März.) Die russischen Zeitungen berichten über die vorläufige Suspension der Expedition nach Schiwa wegen der ungeheueren Schneemasse. Aus glaubwürdigen Privatnachrichten können wir hinzufügen, daß den Kameelen die Füße erfroren sind, so daß diese nicht im Stande waren,

weiter zu gehen, und man fürchtete sogar, sie würden ganz umkommen. Da nun diese der Expedition die Lebensmittel nachführen, so sah sich Gen. Perowsky in die Nothwendigkeit versetzt, im Lager an der Jemba zu überwintern. Diese Umstände stellen dem ganzen Zuge kein günstiges Prognostikon, besonders, wenn es sich bestätigen sollte, (was die „Haude- und Spenerische Zeitung“ in ihrem Blatte vom 19. März behauptet) daß die Expedition den Weg zwischen dem Kaspiischen und Aralsee über den Truchmenen Isthmus nähme, da sie in diesem Falle augenscheinlich verloren wäre, und ihrer ein härteres Schicksal wartete, als des Marschalls Clauzel bei Konstantineh. Gegen diese Ansicht streiten aber mehrere wichtige Gründe.

Zufolge aus St. Petersburg eingegangenen neueren Nachrichten wäre die russische Expedition gegen Khiva gänzlich gescheitert. Die Truppen hätten keinen Feind gesehen außer bei den schon gemeldeten Scharmügeln; aber der außerordentlichen Sorgfalt ungeachtet, mit der diese Expedition ausgerüstet und geleitet worden, wäre es unmöglich geworden, der Ungunst des Klimas zu widerstehen. Stürme und Schnee wütheten dermaßen, daß auch das Lager, in das sich General Perowsky, einen Witterungswechsel abwartend, zurückgezogen, nicht mehr behauptet werden konnte und die ganze Unternehmung aufgegeben werden mußte. Ob und wie groß der Verlust der Truppen selbst ist, darüber verlautet nichts; doch ist gewiß, daß die Mehrzahl der Kameele, auf deren Kräfte die Expedition gebaut war, dem Schnee und der Kälte erlegen ist. Der kommandirende General hat 1000 Kameele aus Orenburg schleunigst gefordert, um Bagage und Kranke und das Korps selbst dahin zurückzuschaffen. Wenn viele politische Befürchtungen durch dieses Ereigniß beseitigt werden, so geht doch auch die Hoffnung der Geographie verloren, über diese fast noch unbekanntes Gegenden Mittelasiens Nachricht zu erhalten.

Niederlande.

Haag, d. 21. März. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde ein Gesetzentwurf in Betreff der Aufhebung des Amortisationsyndikats eingebracht, in dessen Eingang es heißt:

Wir Wilhelm u. c. c. Nachdem wir in Erwägung gezogen, daß das Amortisationsyndikat, nach dem zu London am 19. April 1839 abgeschlossenen Traktat, aufgehoben werden kann und es nöthig sein wird, wegen der zu seinen Lasten laufenden Schulden Vorkehrungen zu treffen und zugleich nähere Vorschriften in Betreff der Rentenbezahlung der Nationalschuld und anderer dem Amortisationsyndikat übertragenden Arbeiten zu erlassen, haben wir u. c. c. beschlossen. Art. 1. Das Amortisationsyndikat soll mit dem letzten Dezember 1840 aufgehoben werden u. c. c.

Spanien.

Alcoriza, d. 15. März. Espartero ist am 12. d. M. von hier mit der Avantgarde und der Division Puig-Campes abmarschirt, um eine Rekognoskierung nach Castellote zu unternehmen. Unweit Castellote stieß man in einem Engpaß auf den Feind. Der General hielt es nicht für angemessen, denselben anzugreifen; der Zweck der Rekognoskierung war erreicht. Die Truppen haben den Weg nach Mas las Matas eingeschlagen, wo sie Nachts eingetroffen. Der einaeschlagene Weg war indes für die Artillerie nicht zugänglich; somit ist man nach Alcoriza zurückgekehrt, von wo das Belagerungsgeschütz über Ejulbe nach la Mata, wo in der nächsten Nacht das Generalquartier aufgeschlagen werden wird, geschafft werden soll.

Vermischtes

— Berlin, d. 20. März. Die neue Berlin-Anhalt'sche Eisenbahn durchschneidet von hier bis Köthen eine Länge von 40,108 Ruthen (20 Meilen), geht über Trebbin, Luckenwalde, Jüterbogk, Zahna, Wittenberg (wo der zweite Festunakaraben durchschnitten wird), Roswig, Köslau (dort über die Elbe), Dessau bis Köthen. Im künftigen Herbst soll die Fahrt von hier nach Jüterbogk, wo die Dresdener Chaussee sich anschließt, eröffnet werden; schon im Juli wird von Dessau bis Köthen gefahren, so wie dann auch die Eisenbahn von Magdeburg bis Köthen vollendet ist. Die Bahn ist bis jetzt die einzige, welche durchgängig die zu doppeltem Geleise nöthige Breite von 27 Fuß hat. Zwischen Köslau und Dessau bieten sich die meisten Terrainschwierigkeiten, und es werden dort 5 große und 7 kleine Brücken nöthig; auf der ganzen Bahnstrecke ist mehr als die Hälfte der Erdarbeiten schon vollendet. So gedeihen auf erfreuliche Weise unsere Eis-

senbahnen, und bald wird auch die größere bis an den Rhein geprüft, damit alle Provinzen des großen Reichs in raschster Verbindung einander immer mehr nähern.

— Frankfurt a. M., d. 25. März. Die Taunus-Eisenbahn wurde auf der Strecke von Frankfurt nach Hattersheim und von Mainz nach Wiesbaden und zurück vom 10. und resp. vom 11. bis zum 20. März von 8882 Personen, sonach vom 26. Sept. v. J. bis zum 20. März d. J. von 101,150 Personen befahren.

— Der älteste französische Soldat, Anton Delpuch, ist jetzt im 120sten Lebensjahre zu Cantal verstorben. Er diente unter dem Marschall von Sachsen, nahm am 11. Mai 1745 an der Schlacht von Fontenoy Theil und war einer der Fünfe, die von Colonne's Kompagnie übrig blieben.

— London, d. 21. März. Der Text und die Musik einer Oper, von der Komposition des Prinzen Albert, sind dem Grafen von Urbridge übergeben worden. Es ist entschieden, daß die Oper in Covent-Garden gegeben wird.

PolYTECHNISCHE GESELLSCHAFT.

Montag den 30. d. Abends 7 Uhr Sitzung der polytechnischen Gesellschaft.

Prof. Dr. Kämg,
Oberbürgermeister Schröder,
Schadeberg.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Aus einem Hause im Dorfe Schwoitsch sind in der Nacht vom 2. zum 3. dieses Monats folgende Gegenstände, als ein geragener blauer Tuchrock, ein schwarzes Frauenkleid, ein dergleichen von braunem Kattun, eine rothkatunene Frauenjacke, ein roth und blaugewürfeltes leinener Bettüberzug, ein leinenes Betttuch, vier geräucherter Schinken, 1½ Seiten geräucherter Speck, gestohlen worden. Während wir vor dem Ankauf und Verheimlichung des gestohlenen Gutes warnen, fordern wir zugleich das Publicum auf, jeden zur Entdeckung des Diebes und Wiederherbeischaffung des Entwendeten fährenden Umstand uns oder der nächsten Ortsbehörde unverzüglich anzuzeigen.

Kosten werden dadurch nicht veranlaßt.
Halle, d. 24. März 1840.

Das Königl. Inquisitoriat.

Heute keine Versammlung der Stadtverordneten. Schluß.

Zur Instandsetzung der Magdeburger Leipziger Chaussee von hiesiger Stadt bis zur Barriere bei Bruckdorf werden 816 Schachtrucken Steine und 102 Schachtrucken Kies aus den Brücken und Lagern bei

Trotha gebraucht. Die Anfuhr dieser Materialien soll

Mittwoch, den 1. k. M., früh 9 Uhr, im Gasthof „zum grünen Hof“, dem Mindestfordernden verdungen werden.
Halle, den 24. März 1840.

Der Wegebaumeister
Koppin.

Hausverkauf oder Verkauß.

Ein schönes großes massives Haus, in einer der volkreichsten Städte des Königreichs Sachsen, welches in 3 Häusern und einem großen Garten besteht, und sich zu 6 pCt. auf 32,000 Thlr. verintereßirt, wovüber Garantie geleistet wird, ohne die Abgaben, welche 29 Thlr. betragen, soll Familienverhältnisse halber sogleich verkauft oder auf ein Ritter- oder Landgut von circa 30 — 40,000 Thlr. vertauscht werden. Näheres durch den Oekonom Friedrich Herrmann, große Ulrichstraße No. 57. in Halle a. d. S.

Frühe Stachelbeer- = Ebrcken und
Cooler bei Lehmann.

Ein reinliches, ordentliches Kindermädchen findet einen Dienst, Steinweg No. 1672.

Mehrere Eim. sehr schöner Kopfklee saamen stehn zu verkaufen im Gasthofe zu Wieskau.

Für meine Material-Handlung suche ich zu Ostern einen Lehrling
A. Schröder in Alleben.

Neuen guten Kopfklee verkauft billigt
A. Schröder.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder können den 1., 2. und 3. April c. gegen Vorzeigung des Scheins in Empfang genommen werden.

Conc. Adress-Haus.
Halle, große Märkerstraße No. 456.

40 Bissel Kartoffeln verkauft
L. Sbejan. Schnapparelle.

Eiergrauen, Ital. Macaroni und Fagonnudeln empfing
K. A. Herina.

Eine Partie nutzbares Pflaumenbaumholz liegt zu verkaufen in Werderthau bei Bunge.

15 Stück Hammel, 5 Mutterchaafe und 10 Erstlinge sind mit der Wolle oder auch ohne Wolle zu verkaufen, in Werderthau bei Bunge.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und vorräthig bei C. A. Schwesfate und Sohn:

Lehrbuch der Essigfabrikation,

enthaltend:

die Anleitung zur rationellen Bereitung aller Arten von Essig, sowohl nach der älteren langsamen Methode, als auch nach der neueren schnellen Methode; zur Darstellung der Kräutereßige; zur Prüfung des Essigs auf seinen Säuregehalt; zur Anlage von Essigfabriken u. s. w.

Für Essigfabrikanten, Weinbändler, Kaufleute, Landwirthe und Techniker.

Von

Dr. Fr. Jul. Otto,

Professor der Chemie am Collegio Carolino und Medicinal-Assessor zu Braunschweig.

Mit 1 Kupfertafel. gr. 8°. Velinpapier. gehes 1 Thlr. 8 Sgr.

Braunschweig, Januar 1840.

Fr. Vieweg & Sohn.

Wer einen gut abgerichteten Pudel zu verkaufen beabsichtigt, melde sich Schulgasse No. 94. beim Studentenaufwärter Schönhardt.

Auf dem Rittergute Locha stehen 60 Stück gesunde, größtentheils junge zur Zucht taugliche Chaafe zum Verkauf.

Fette Hammel bei Witte in Langenbogen.

**Dampfschiffahrt zwischen
Magdeburg und Hamburg.**
Dienst der Magdeburg. Comp. mit den Schiffen
Kronprinz von Preußen
Paul Friedrich
während der Monate März und April mit
Passagieren und Gütern,
jeden Sonntag und Donnerstag von
Magdeburg,
jeden Sonntag und Mittwoch von
Hamburg.

Am 1. Mai tritt das dritte Schiff in Dienst
und werden dann wöchentlich vier Reise-
fahrten stattfinden.

Expeditions-Büreau in Magdeburg,
Holzhof No. 8.
Hamburg,
Zbeerhof No. 8.

Auskunft erteilt
Halle. J. K. W. Wiede.

Ausverkauf
ausrangirter Modewaaren.

**Von heute an und fol-
gende Tage, verkaufe ich
nachstehende Waaren zu
außerordentlich billigen
Preisen aus, als:**

1/2 Poul de
soie und Gros d'Orleans von 21 bis 23 Gr.
die Elle, 1/2 Gros de Naples und Marcelline
von 17 bis 18 Gr., schmale Gros de Na-
ples, Royal und Satin russe von 8 bis 14 Gr.,
karrirte Gros de Naples und Moirée von 8
bis 10 1/2 Gr., 1/2 schwere seidene Stoffe in Re-
stern von 17 bis 20 Gr., Levantine von 7
bis 8 1/2, 1/2 gemusterte Thibets von 11 bis 12 Gr.,
Florence couleurt von 5 bis 5 1/2 Gr., Mar-
celline desgleichen von 7 bis 9 Gr., schwarze
Sammete à 23 Gr., Umschlagetücher und
Shawls von 1 1/2 bis 6 Thlr., 1/2 und 1/4 große
Crèpe- und Foulardtücher von 2 bis 3 1/2 Thlr.,
1/2 dergleichen von 21 bis 40 Gr., 1/2 Crèpe-
und Flortücher von 6 bis 18 Gr., Flor- und
Blondenschleier in großer Auswahl von 4 bis
28 Gr., Mousselin de laine Shawls von
30 bis 38 Gr., Colliers dergleichen von 7 bis
9 Gr., Crèpe- und Gaze-Shawls von 12 bis
30 Gr., Kinder-Shawls von 5 bis 10 Gr.,
seidene Damen-Gravatten von 4 bis 10 Gr.,
dergleichen mit Stickerei von 14 bis 20 Gr.,
Mousselin-, Gaze- und Linon-Kleider von
1 1/2 bis 3 1/2 Thlr., schwere seidene Westen von
14 bis 32 Gr., Sammet dergleichen von 24
bis 40 Gr., halbseidene dergleichen von 7 bis
14 Gr., englische Piqué und Valencia derglei-
chen von 6 bis 22 Gr., faconnirt seidene Her-
renhalstücher, Schlips und Thibettücher von
26 bis 36 Gr., seidene Taschentücher von 18
bis 28 Gr., acht ostindische dergleichen von 30

bis 36 Gr., 1/4 bis 1/2 große halbseidene Tücher
von 5 bis 26 Gr., wollene dergleichen von 5
bis 20 Gr., weiße und bunte Herrenhal-
stücher von 3 bis 9 Gr., dergleichen Taschen-
tücher von 3 bis 5 Gr., 1/4 Futterkattune
à 1 Gr. die Elle, 1/4 dergleichen von 1 1/2 bis
1 1/2 Gr., Singhams in verschiedenen Breiten
von 1 1/2 bis 2 1/2 Gr., Röper dergleichen à 2 1/2 Gr.,
Kattune von 1 1/2 bis 2 1/2 Gr., englische derglei-
chen von 2 1/2 bis 3 1/2 Gr., 1/4 Rize von 4 bis
5 Gr., Kattun-Kleider von 1 1/2 bis 2 1/2 Thlr.
das Kleid, Meubellattune von 5 bis 6 Thlr.
das Stück, Meubeldamaste von 8 1/2 bis 10 Gr.
die Elle, gedruckte Thibets von 5 1/2 bis 7 Gr.,
wollne englische Lustre von 3 1/2 bis 4 1/2 Gr., 1/4
sächsische Thibets à 5 1/2 Gr., dergleichen Me-
rino's von 4 1/2 bis 5 Gr., gedruckte dergleichen
von 3 bis 3 1/2 Gr., karrirte dergleichen in schwe-
rer Waare von 2 1/2 bis 3 Gr., 1/4 dergleichen
à 4 1/2 Gr., englische Circassia's von 4 1/2 bis
5 Gr., 1/4 und 1/2 halbseidene Kleiderstoffe von
2 1/2 bis 8 Gr., englische Leinwand von 2 bis
3 Gr., weiße Damaste zu Tischdecken à
4 1/2 Gr., Handtuchzeuge à 2 1/2 Gr., Servietten
von 5 bis 5 1/2 Gr. das Stück, bunte Tisch-
decken von 26 bis 32 Gr., weiße, gewirkte
Bettdecken von 18 bis 40 Gr., buntgedruckte
dergleichen von 16 bis 26 Gr., 1/4 bis 1/2 breite
Spizengrunde von 3 bis 12 Gr. die Elle, eine
Partie dergleichen in Streifen zu bedeutend
herabgesetzten Preisen, wollne Shawls von 3 1/2
bis 5 Gr. das Stück, Piqué-Gravatten von
6 bis 7 Gr., Herrenhalstragen à 8 Gr. das
Duzend, Hofenträger von 2 bis 4 Gr. das
Paar, Damenstrümpfe und Socken von 3
bis 4 Gr., Glacé-Handschuhe von 4 bis 7 Gr.,
baumwollne dergleichen in weiß und couleurt
von 1 1/2 bis 2 Gr., abgepaßte Schürzen von
2 1/2 bis 9 Gr. das Stück, seidene dergleichen
in couleurt und schwarz von 8 bis 32 Gr.,
Barègetücher von 1 bis 2 1/2 Gr., abgepaßte
Damenmäntel von 3 bis 7 Thlr., **100**
Stück Mousselin de
laine Kleider von 3 bis
5 1/2 Thlr., verschiedene Resten in
Mousselin de laine, Merino und Kattun
und mehrere andere Artikel.

Bemerkte Preise sind aber nur in der
Dauer der Ausverkaufszeit gültig.
Ernst Seiberlich
in Leipzig, Petersstraße No. 45/36.

Künstliche Wachslichte zu billigem Preis bei
Franz Friedrich Finger,
in Halle, Rannische Straße.

Frischer Pfannenzucker, von holländischem
Compenszucker gefertigt, bei
Franz Friedrich Finger,
in Halle, Rannische Straße.

Schaf-Verkauf.
Auf dem Amte Petersberg stehen
nach der Schur
100 Stück starke Hammel,
20 " Erfillings-Hammel,
80 " junges Muttervieh und
6 St. Böcke zum Verkauf.
Sämmtliches Vieh kann von jetzt an in Aus-
gesehene genommen werden.

Auf den 6. April e., früh 10 Uhr, soll
der Gemeinde-Leich zu Demünde gefickt
werden, wo 30 bis 40 Stück ein-, zwei-
und dreißimmerige Sackkarpen verkauft wer-
den. Kauflustige wollen sich an gedachtem
Tage einfinden.
Der Gemeinde-Vorstand.

Wir empfangen von Berlin und
Meißen eine schöne Auswahl
vergoldeter und bemalter
Tassen, Kannen, Blumen-
vasen, Fruchttschaalen u. s. w.
welche wir zu Fabrikpreisen ver-
kaufen

**Spieß und Schober,
Hallische Porzellan- und
Steinguthandl. große
Steinstraße.**

Künstliche Wachslichte billig bei
Fr. Otto Hayer, im Eckladen
des Hrn. Darnitzon.

Meine feinen Pariser, Frank-
furter und Söllner Schnupf-Ta-
bake sind eingetroffen, und empfehle ich
diese wie auch meine übrigen Gattungen aus
den vorzüglichsten Fabriken als besonders preis-
werth.

Carl Brodtkorb,
Ecke des Neumarkts und der P.omenade,
Halle an der Saale.

Feine Altenburger Tabacks-
Dosen bei Carl Brodtkorb.

Feinste Stearin-Lichte, wie auch
Petersburger Talglichte bei
Carl Brodtkorb.

Astrachan-Orbsen, Kathar-
nen-Pflaumen und Apfelsinen bei
Carl Brodtkorb.

Braunschweiger Schiff-Wan-
ne, stärkstes Sulmbacher Lager-
bier und feiner Kirschwein bei
Carl Brodtkorb.

Delicate marinirte Heringe bei
Carl Brodtkorb.

Berichtigung. In No. 75. d. Cour. Seite 4
(3e Spalte) Zeile 3 von oben muß es heißen
Waldorfer Kappsaamen.

Beilage

Beilage zu Nr. 76.

des

Couriers, Gallischer Zeitung für Stadt und Land.
Montag, den 30. März 1840.

Frankreich.

Paris, d. 23. März. Das Interesse, welches sich an die heute beginnenden Offizier-Wahlen der Nationalgarde knüpft, wird zwar durch die schwebende Frage über die geheimen Fonds, deren Ausgang über die Existenz des Ministeriums Ehiers entscheiden wird, einigermaßen in den Hintergrund gedrängt, aber es weiß sich doch hinreichend geltend zu machen, um die Leidenschaften zu erhitzen und um einen ungewöhnlichen Aufwand von Kraft und Intrigue zu verursachen.

Paris, d. 23. März. Der Messager enthält Folgendes: Die sogenannten konservativen Journale beschäftigen sich fortwährend mit der Abberufung des Marschalls Balle. Wir begnügen uns damit, zu erwiedern, und zwar nach sehr genauen Informationen, daß man sich mit allen Fragen beschäftigt, die die afrikanischen Angelegenheiten an die Hand geben, als die Nachricht eintraf, daß der Feldzug begonnen. Von dem Augenblick an mußte natürlich jede Berathung vertagt werden. Also wir wiederholen es, es ist nicht wahr, daß der gegenwärtige Gouverneur abberufen werden sollte, noch daß man demselben einen Nachfolger gegeben.

Alle Schiffe, welche sich auf der Rhede von Toulon befinden, beendigen ihre Reparaturen, um bei dem ersten Befehl bereit zu sein, unter Segel zu gehen. Dieses Geschwader, sagt der Eclairteur de la Méditerranée, wird an der afrikanischen Küste von Algier bis nach Marokko, während der ganzen Zeit der Expedition gegen Abd-el-Kader, kreuzen. Es ist beinahe gewiß, daß der Emir aus den marokkanischen Staaten Kriegsbefürfnisse und Mannschaft erhält, ungeachtet der Beaufsichtigung, der wir jene Küste unterworfen haben; aber alle diese Gegenstände kommen aus dem Innern, und wir sind nicht im Stande, diesen fortwährenden Schleichhandel zu verhindern. Unsere Konsuln erhalten nur sehr ausweichende Antworten auf die Vorstellungen, die sie hinsichtlich dieses Gegenstandes machen. Das Gerücht von der Kriegserklärung des Kaisers von Marokko, das im Umlauf war, muß auf diese Thatsachen reduziert werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. März. Zu Kendal wurde am Mittwoch dem Dr. Bowring und Herrn Gibson von den Gegnern der Korngesetze ein Diner gegeben, welches zugleich als eine Demonstration zu Gunsten des in Manchester gebildeten Vereins gegen diese Gesetze gelten sollte. Dr. Bowring sagte bei dieser Gelegenheit unter Anderem: Unter dem Systeme eines freien Getreidehandels war England im Stande, seiner eigenen Bevölkerung den nöthigen Bedarf zu verschaffen und noch den Bedürfnissen anderer Nationen auszuweichen; jetzt aber, beschränkt durch Restriktions-Gesetze, ist es England, welches vom Auslande abhängt. Seitdem die Korngesetze in Kraft sind, haben wir nie ohne Einfuhr von Lebensmitteln auskommen können. Wir haben seit 1828 im Durchschnitt 880,000 Quarter fremden Weizens jährlich eingeführt, und im Jahre 1839 nicht weniger als 2,700,000 Quarter, und diese ungeheure Quantität, das bedenke man wohl, wird nicht im ruhigen Austausch von Arbeit gegen Arbeit, sondern unter den unheilvollsten Bedingungen bezogen. Unsere Hungersnothpreise kommen den fremden Produzenten, zu Gute, unser Gold geht rasch aus dem Lande, unsere Kaufleute und Banquiers werden mit Ruin bedroht. Wäre es nun nicht viel vernünftiger, uns regelmäßige Zufuhr der Produkte der ganzen Erde und stetigen Verkehr mit derselben zu verschaffen? Seit 1818 haben wir von allen Arten Getreide, mit Einschluß der Zufuhr aus Irland, jährlich im Durchschnitt fast 4 Millionen

Quarter von außerhalb bezogen; wären also unsere Häfen nicht geöffnet worden, so hätte unsere Bevölkerung verhungern müssen. Und was Irlands Mittel betrifft, uns mit Weizen zu versorgen, so konnte im Jahre 1839, in der Zeit unserer Noth, wo wir jedes Opfer beim Ankauf bringen mußten, und wo die Bedrängnisse der Nation so groß waren, daß der Englischen Dank in Folge der Bezahlung jener Zufuhren ein Bankrott drohte, Irland uns nur 90,000 Quarter Weizen liefern. Man hat fortwährend wiederholt, warum wir unsere Gesetzgebung ändern sollten, da wir von fremden Nationen doch nichts bekommen könnten. Aber wenn wir auch nichts Anderes von ihnen erhalten könnten, so würden wir doch jenen Ueberfluß von Weizen bekommen, mit dem die Vorsehung andere Länder gesegnet hat, und den sie nicht zu verbrauchen im Stande sind. Es ist jedoch nicht wahr, daß die anderen Nationen mit dem jetzigen Zustande der Dinge zufrieden sind. Unser Eigensinn ist es, der sie zu vorzeitiger Fabrik-Arbeit gezwungen hat. Wir haben sie genöthigt, sich ihre Wollen- und Baumwollen-Zeuge selbst anzufertigen. Wir haben einen Zustand der Dinge hervorgeufen, dessen Rückwirkung sich in unseren Fabrik-Distrikten zeigt. Aber die anderen Nationen wünschen nicht die Fortdauer dieses Zustandes. In dem großen Weltkampf, der begonnen hat, besitzt keine Nation größere Vortheile als die unsrige. Unser Handel ist nur ein Herkules in der Wiege, dazu bestimmt, die Schlangen zu erwürgen, die ihn dort angegriffen haben. Die Theorie des freien Handels ist nicht nur eine Theorie der Weisheit und des Wohlwollens, sondern auch des eigenen Interesses. Zu verkaufen, wo man den besten Markt, und zu kaufen, wo man den wohlfeilsten finden kann, das ist der Weg, um Reichthümer zu sammeln, und England könnte in dieser Hinsicht eine noch kaum geahnte Höhe erreichen.

London, d. 20. März. In der gestrigen Unterhaus-Sitzung zeigte J. Graham an, daß er am 2. April eine Motion hinsichtlich China vorlegen würde. Er richtete hierauf an den Minister des Auswärtigen, Lord Palmerston, die Frage, ob das von Kapitain Elliot ausgelieferte Opium vernichtet und nicht vielmehr der Chinesischen Regierung überliefert worden sei. Lord Palmerston entgegnete, er wisse darüber nichts anderes Offizielles, als was in den vorgelegten Papieren enthalten sei. — Hr. Smith befragte Lord John Russell über den Zweck und Zeitpunkt der Chinesischen Expedition. Der Letztere wiederholte, die Regierung wisse von einer Kriegserklärung des Generalgouverneurs gegen China nichts Offizielles, und könne daher die deßfalligen Angaben nicht für begründet halten. Die nach Ostindien erlassenen Befehle ordneten nur Vorkehrungen an für eine gewisse Streitmacht an Schiffen und Mannschaft. Der Zweck der Rüstungen sei im Allgemeinen der, Genugthuung zu erhalten für die Beinträchtigungen, die abseiten der Chinesen dem Kapitain Elliot und den Engländern angethan worden seien, so wie auch Entschädigung für den Verlust an Eigenthum, den man erlitten; endlich wolle man Sicherheit gegen neue Beschimpfungen, oder Beinträchtigungen und für die Aufrechterhaltung des Handels auf einem angemessenen Fuße.

Gestern fand eine Versammlung der Wähler der zu London gehörigen Tower Hamlets statt, worin mit großer Mehrheit eine Petition, daß der hohe Getreidezoll Allen, die von ihrer Hände Arbeit leben, ob Landbauer, oder Gewerbetreibende, eine große Last auferlege, und daß man deßhalb um Aufhebung der Korngesetze ersuche, genehmigt wurde.

Auf Anempfehlung der Minister soll die Königin, wie der Standard wissen will, die eheliche Verbindung des Herzogs von Sussen mit Lady Cecilia Underwood, welche schon vor einigen Jahren vollzogen worden ist, öffentlich anzuerkennen beabsichtigen, um dadurch eine Veranlassung zur Erhöhung der Apanage des Herzogs, die sich auf 21,000 Pfd. beläuft, um 6000 Pfd. jährlich zu geben. Bekanntlich ist in der vorigen Parlaments-Session ein im Unterhause, jedoch nicht von den Ministern, gestellter Antrag auf Vermehrung jener Apanage nicht angenommen worden. Auch die Apanage des Königs von Hannover, welche sich ebenfalls auf 21,000 Pfd. beläuft, wird demnächst durch einen Antrag des Herrn Hume auf Streichung derselben wieder in Frage gestellt werden. Daß dieser Antrag indeß durchfallen wird, ist nicht zu bezweifeln, denn obgleich der ministerielle Globe eine freiwillige Verzichtleistung auf jenes Jahrgeld für wünschenswerth hält und dabei auf das von dem Könige der Belgier gegebene Beispiel hinweist, so meint er doch, daß die Minister schon aus Zartgefühl für die Königin, da es sich um einen nahen Verwandten Ihrer Majestät handle, nicht für die Humesche Motion würden stimmen können, abgesehen davon, daß ja auch dem Könige der Belgier seine Apanage nicht entzogen, sondern die Verfügung darüber seinem eigenen Ermessen anheimgestellt worden sei.

London, d. 21. März. Auch die wegen der Unruhen in Sheffield vor Gericht gestellten Chartisten, vier an der Zahl, sind von der Jury des Verbrechens geschwinderiger Verschwendung und Tumultstiftung schuldig befunden, der Urtheilspruch über sie ist aber noch nicht gefällt worden.

Der Sun findet es sehr seltsam, daß die amerikanischen Kaufleute in Canton gegen eine britische Blokade protestirt hätten, während sich die Regierung der Vereinigten Staaten doch bei den französischen Blokaden gegen Mexiko und Buenos Ayres ganz ruhig verhalten habe.

B e r m i s c h t e s .

— Das Posener Amtsblatt enthält folgende Warnung für Zuckersiedereibesitzer: In einer Zuckersiederei des hiesigen Regierungsbezirks fand man am 12. Dezember v. J. des Morgens fünf Arbeiter durch den Dunst, welcher sich aus den in Gluth gerathenen Knochenkohlen in dem Knochenhause der Fabrik entwickelt hatte, erstickt. Vier dieser Verunglückten hatten ihre Schlafstelle in dem Knochenhause, und zwar in demselben Raume, in welchem, unfern dem Glühofen, die Kohlen aufgeschichtet lagen. Der fünfte war erst in der Frühe des oben bezeichneten Tages in diesem Raum eingetreten. Man fand die Verunglückten in einem dicken Dampf gehüllt und die Kohlen schwäelend, konnte aber nicht ermitteln, auf welche Weise die letztern in Gluth gerathen waren zc.

— Es ist bestimmt worden, daß von den Studirenden der Universitäten St. Petersburg und Charkoff, insofern sie nicht Armuths-Zeugnisse besitzen, jährlich ein Geldbeitrag erhoben werden soll, der zum Besten der ärmeren, sowohl während der Dauer ihrer Studien, als nach ihrem Abgange von der Universität, und nöthigenfalls auch zu allgemeinen Bedürfnissen der Anstalt verwendet wird. Für die Universität Petersburg ist dieser Beitrag auf 100 Rubel und für Charkoff auf 50 Rubel B. N. jährlich festgesetzt. — Der dirigirende Senat hat kürzlich auf die Anfrage der Universität Dorpat entschieden, daß den inländischen Juden, welche einen gelehrten Grad erlangen, das Diplom darüber ertheilt werden darf, doch müssen sie vorher die Befreiung von der Kopfsteuer (welcher die Graduirten nicht unterworfen sind) ausdrücklich nachgesucht und durch Dokumente das Gesuch unterstützt haben. Ausländische Juden dagegen dürfen auf russischen Universitäten weder zur Anhörung von Vorlesungen, noch zur

Abhaltung des Examens zugelassen werden, da ihnen unter allen Umständen verboten bleibt, sich in Rußland anzusiedeln und in russische Unterthanenschaft zu treten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 27. März 1840.	No. d. St.	Pr. Cour.		No. d. St.	Pr. Cour.		
		Br.	St.		Br.	St.	
St. Schuldsch.	4	104 1/2	103 1/2	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	103 1/2	—
Pr. Engl. Obl. 50	4	103 7/8	102 1/2	Rur. u. Nm. do.	3 1/2	103 1/2	103 1/2
Pr. Sch. d. Sech.	—	73 1/2	—	Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	102 1/2
Rm. Obl. m. l. C.	3 1/2	102 1/2	101 7/8	rückst. C. d. Rm.	—	94 1/2	—
Rm. Schuldb.	3 1/2	102 1/2	101 7/8	do. do. d. Rm.	—	94 1/2	—
Berl. Stadt-Obl.	4	104	103 1/2	Zinsfch. d. Nm.	—	94 1/2	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	94 1/2	—
Elbing do.	4 1/2	—	—	Gold al marco.	—	214	213
do. do.	3 1/2	100 1/2	—	Neue Dut.	—	18	—
Danz. do. in Th.	—	47 1/2	—	Friedrichs'or	—	13 1/2	13
Westpr. Pfandbr.	3 1/2	102 1/2	102 1/2	And. Goldmün.	—	—	—
Gr. hz. Pos. do.	4	105 1/2	104 1/2	jen à 5 Thlr.	—	9 1/2	8 1/2
Hyp. Pfandbr. do.	3 1/2	102 1/2	102 1/2	Disconto	—	8	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geld.
Halle, den 28. März.

Weizen	1 thl.	27 sgr.	6 pf.	bis 2 thl.	12 sgr.	6 pf.
Roggen	1	15	—	1	17	6
Gerste	1	5	10	1	9	7
Hafer	—	20	—	—	26	8

Magdeburg, den 27. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	44 — 60 thl.	Gerste	31 — 33 thl.
Roggen	35 — 37	Hafer	21 — 23

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 27. März: 22 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 27. bis 29. März.

- Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Bernstorff, Kgl. Kammerherr u. Geschäftstr. a. Neapel. — Hr. Kaufm. Laner a. Dresden. — Hr. Kaufm. Willers a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Heidelberg a. Bremen. — Hr. Bergbeamter Chalou a. Stockholm. — Hr. Kaufm. Lessing a. Lübeck. — Hr. Kaufm. Vogel a. Darmstadt. — Hr. Kaufm. Schulze a. Weimar.
- Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Heyde a. Berlin. — Hr. Kaufm. Seyfarth a. Magdeburg. — Hr. Kaufm. Pabst a. Naumburg. — Die Hrn. Kaufl. Schmidt u. Hoffarth a. Ebersfeld. — Hr. Cand. theol. Garke a. Dörheim. — Hr. Kfm. Schier a. Paris. — Hr. Kaufm. Reich a. Erfurt. — Hr. Kaufm. Schmidt a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schwarz a. Nordhausen. — Hr. Oelmt. Hildebrandt a. Meinsdorf.
- Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Kirchner a. Frankfurt. — Hr. Kaufm. Jäger a. Berlin. — Hr. Kaufm. Lieber a. Magdeburg. — Hr. Cand. Demmer a. Braunschweig. — Frau Hauptrentant Hoppe a. Magdeburg. — Die Hrn. Kaufl. Hagemann u. Heimerding a. Berlin. — Hr. Kfm. Gründler a. Dresden. — Hr. Cand. Schelle a. Leipzig.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Kirckhorst a. Loekna. — Hr. Kfm. Freidank a. Magdeburg. — Hr. Arzt Dr. Niebergall a. Arnstadt. — Hr. Vergelebe Honigmann a. Berlin. — Hr. Kaufm. Heyner a. Leipzig.
- Schwarzen Adler: Hr. Maschinenmstr. Taubert a. Schbusheide.
- Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Dettler a. Sangerhausen. — Die Hrn. Stud. jur. Henckel u. Wörst a. Berlin. — Hr. Schichtmstr. Müller a. Großpöhl. — Hr. Thierarzt Heidrich a. Quersfurt. — Hr. Stud. Erteler a. Berlin.